

## Die Geschichte von Prora

Durch die NS-Organisation Kraft durch Freude (KdF) wurde am 2. Mai 1936 der Grundstein für ein großes Seebad für 20.000 Urlauber gelegt. Nach dem „Kraft durch Freude“-Konzept des NS-Regimes sollte in dem aus acht aneinandergereihten baugleichen Häuserblöcken, die „Deutsche Arbeitsfront“ durch Freude, wie Sport und Erholung, Kraft gewinnen und ihre Nerven für den bevorstehenden 2. Weltkrieg gestärkt werden. Prora war das erste von fünf geplanten Seebädern. Ab 1938 nahmen die Bauten dann nach und nach Gestalt an, das Seebad wurde zu einer der Großbaustellen im Dritten Reich. Die Propaganda lief auf Hochtouren und die zum Teil schon fertigen Angestelltensiedlungen wurden zu Ausbildungsquartieren, das Areal für „kriegswichtige Zwecke“ genutzt. 1939 wurde lediglich der Rohbau aller Bettenhäuser, Teile eines Restaurants, eines Kinos und ein Theater fertig. Jedoch noch keine Schwimmbäder, keine große Festhalle und auch die meisten Wirtschaftsgebäude nicht. Geplant waren auch ein Aufmarschplatz und Kaianlagen für Seebäderschiffe. Doch die Nazis mussten die Bauarbeiten zu Kriegsbeginn stoppen. Sie wurden für den Bau des Raketen-Testgeländes auf Usedom und für die Heeresversuchsanstalt Peenemünde gebraucht. Stattdessen wurde Prora als Ausbildungsstätte für Luftwaffenhelferinnen und ein Polizeibataillon genutzt. Da Hitler beschloss das im Falle eines Krieges das Seebad Prora als Lazarett dienen sollte, mussten Zwangsarbeiter aus Russland, Polen, Tschechien und Frankreich den Rohbau notdürftig ausbauen. Sie mussten im Rohbau schlafen und erhielten kaum Essen. Erst 1943 wurden die Bauarbeiten wieder aufgenommen und Teile des südlichen Blocks ausgebaut, um Ersatzquartiere für ausgebombte Hamburger zu schaffen. Gegen Ende des Krieges wurde es auch zu einer Bleibe für Flüchtlinge aus den früheren Ostgebieten. 1944 dienten Teile Proras tatsächlich als Lazarett. 1945 beschädigte die rote Armee durch Sprengung Teile des Nordflügels. Daraufhin waren nur noch 2,5 Kilometer Gebäude nutzbar, die restlichen zwei Kilometer wurden zur Ruine. Nachdem die Sowjetunion im Mai 1945 die Kontrolle über Rügen übernahm, diente die Anlage zur Internierung von Grundbesitzern und weiterhin zur Unterbringung von Heimatvertriebenen aus den ehemaligen Ostgebieten. Teile der Anlagen wurden für den Abtransport als Kriegsreparationen demontiert. 1947 diente Prora als Steinbruch, jeder plünderte die Baustoffe, die er brauchte. Der ursprünglich südlichste Block verschwand in dieser Zeit vollständig. In Bergen, der größten Stadt auf Rügen, bauten einige ganze Häuser aus Prora-Steinen. Nach einem Unfall bei Plünderungen sprengten die Sowjets am südlichen Ende einen Teil der Anlage. Durch Beginn des Kalten Krieges und die Wiederaufrüstung in Ost und West wurde Prora schließlich als Militärstandort interessant. 1949 wurde Prora von der DDR zum militärischen Sperrgebiet erklärt. Ab 1952 nutzte die Kaisernierte Volkspolizei (KVP), der Vorgänger der Nationalen Volksarmee (NVA) 1956, das Gelände. Zeitgleich wurde auch der Ausbau wiederaufgenommen. Fünf der noch sieben bestehenden Rohbauten wurden fertiggestellt. Der heutige Block 1 wurde daraufhin sogleich als Ferienhaus für Armeeangehörige genutzt. Die letzten beiden Gebäude nördlich blieben unvollendet und wurden später als Truppenübungsplatz genutzt. Das umliegende Areal war über Jahrzehnte Sperrgebiet. Mit Gründung der Nationalen Volksarmee 1956 wurde Prora zu einem Standort für Landstreitkräfte. Anfang der 1960er verlegte die NVA einen Teil ihrer Truppen, über 10.000 Soldaten, nach Prora. Es erfolgten mehrfache Umstrukturierungen und Einheiten kamen und gingen. Waffendienstverweigerer, die sogenannten Bausoldaten, wurden in Prora stationiert. Ab 1969 gab es auch militärische Ausbildungsstätten wie die „Militärtechnische Unteroffiziersschule Erich Habersaath“. Bis zu 10.000 NVA-Soldaten wurden hier ausgebildet und geschult. In den 1980er Jahre wurden bis zu 500 Bausoldaten gleichzeitig dort untergebracht, welche am Bau des Fährhafens Mukran arbeiteten. Angehörige der NVA und Grenztruppen nutzten Prora als Erholungsheim, Kinderferienlager und Ferienort. 1981 wurde die erste Offiziershochschule für ausländische Kader gegründet. Militärangehörige aus Mosambik, Nicaragua, Kuba und anderen Staaten wurden in Block 4 ausgebildet. 1982 war Prora der größte

Standort der Bausoldaten in der DDR. Hinzu kamen 10.000 Soldaten aus Panzer-, Artillerie- und Fallschirmspringeinheiten in Block 5, welche die Ruinen nebenan als Übungsgelände nutzten. Zu Spitzenzeiten waren in Prora 15.000 Männer zeitgleich untergebracht. In den südlichen Bettenburgen machten Offiziersfamilien Ferien im "Walter-Ulbricht-Heim". In den zerstörten Gebäuden im Norden übten sich NVA, Polizei, Feuerwehr und Rotes Kreuz im Häuserkampf und Katastrophenschutz. Mit der Wende ging das NVA-Gelände für zwei Jahre an die Bundeswehr. Nach Abzug der Fallschirmjäger zogen mehrere hundert Bausoldaten in Block 5 und mussten beim Bau des Fährhafens in Mukran mitarbeiten, um eine direkte Seeverbindung zwischen der DDR und der Sowjetunion zu schaffen. Wegen des Mauerfalls 1989 wurden die letzten Bausoldaten doch noch im zivilen Bereich eingesetzt. Nach der Wiedervereinigung gab es keinen Bausoldatendienst mehr. 1990 übernahm die Bundeswehr und stellte die Nutzung bis Ende 1992 ein. Seit 1993 ist die Anlage Prora wieder öffentlich zugänglich. Sie ist eine der größten NS-Hinterlassenschaften in Deutschland und steht seit 1994 unter Denkmalschutz. Im selben Jahr gründeten Privatleute die Museumsmeile Prora mit Museen, Cafés, Galerien und Ausstellungen. Im Jahr 2000 wurde das „Dokumentationszentrum Prora“ der Stiftung Neue Kultur politische Hintergründe gegründet um die Nutzung von Prora von 1936 bis heute zu zeigen. 2003 kam die Idee die Ruine in eine Jugendherberge umzuwandeln. Seit 2007 gibt es einen internationalen Jugendzeltplatz mit 250 Plätzen. 2008 feierte man auf Prora die Eröffnung eines Hochseilgartens auf dem Küstenwals-Areal des Komplexes. Am 4. Juli 2011 wurde die langgeplante Jugendherberge mit 100 Zimmern und 400 Betten schließlich, am nördlichen Ende der Prora-Bauten in Block 5, eröffnet. Mit einer Ausnahme hat die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben inzwischen alle Gebäudeblöcke an private Investoren verkauft. Heute soll Prora größtenteils zu modernen Eigentums- und Ferienwohnungen saniert sowie ein Hotel, Geschäfte und gastronomische Angebote eingebaut werden. Viele Gebäude stehen auch leer und verfallen.

#### Quellen:

<https://www.ndr.de/geschichte/schauplaetze/Prora-Der-Koloss-von-Ruegen-,prora113.html>  
<https://inselzeitung.de/was-man-von-prora-wissen-sollte/>  
[http://www.denk-mal-prora.de/html/prora\\_geschichte.html](http://www.denk-mal-prora.de/html/prora_geschichte.html)  
<https://www.planet-wissen.de/kultur/inseln/ruegen/pwiehitlersseebadprora100.html>  
<https://prora-zentrum.de/unser-zentrum/>